



LEBENS WERTE SCHULE

ZEITUNG DER BERNOSTIFTUNG – KATHOLISCHE STIFTUNG FÜR SCHULE UND ERZIEHUNG



Interessiert:
Schüler befragen
Zeitzeugen

| SEITE 4



Aktiviert:
Outdoortag lockt
in die Natur

| SEITE 8



Inspiriert:
Aus Abfall Neues
entwickeln

| SEITE 11



Ihr persönliches
Exemplar zum
Mitnehmen

Alle(s) im grünen Bereich

SCHULE UND SCHÖPFUNG



Edith-Stein-Schule
Ludwigslust



Johannes-Prassek-Schule
Lübeck



Don-Bosco-Schule
Rostock



Niels-Stensen-Schule
Schwerin

EDITORIAL



Foto: Kantler

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn im Leben alles unter Kontrolle ist, wenn alles gut ist, heißt es umgangssprachlich oftmals, es ist „alles im grünen Bereich“. Doch was braucht ein gutes Leben – und was braucht es nicht? Ist der Fernseher im Schlafzimmer oder das modernste Smartphone dafür nicht durchaus verzichtbar? Kann der Verzicht nicht sogar ein wertvoller Beitrag zu einem Leben „im grünen Bereich“ sein? Etwa, wenn sich durch mehr Zeit und Raum ein Lebensbereich intensiver entfalten kann?

Die Meinungen, auf was verzichtet werden kann, sind sicher je nach Persönlichkeit, Region und Lebensstil unterschiedlich. Dennoch dürfte sich die Reflektion der eigenen Lebensweise und das bewusst werden über Konsequenzen des eigenen Verhaltens in jedem Fall lohnen. Vielleicht ist der Weg zur Schule mit dem Fahrrad nicht so bequem und in der kalten Jahreszeit gewiss nicht so warm wie mit dem Auto, aber für die eigene Gesundheit und die Umwelt sicher gewinnbringend.

Nicht zuletzt ist die Bewahrung der Schöpfung unser Auftrag als Christen. An unseren Schulen setzen wir diesen Auftrag Schritt für Schritt um. Schüler und Lehrer engagieren sich für den Schutz der Umwelt, gegen Verschwendung von Rohstoffen und für sozial und ökologisch vertretbare Herstellungsbedingungen. Von einigen dieser Initiativen berichten wir in dieser Ausgabe.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

Ihr

Thomas Weßler,
Stiftungsdirektor

Die Sorge für „Mutter Erde“

Schöpfungsbewahrung hat an den Schulen der Bernostiftung einen festen Platz: Projekte, Initiativen und praktische Umwelterfahrung zeugen davon

(kpl) Die Sorge um die Schöpfung, ökologisches Handeln und Umwelterfahrungen gehören zusammen. An den Schulen der Bernostiftung werden die Schüler dazu ermutigt, ein Bewusstsein für ein verantwortungsvolles Handeln zu entwickeln.

Gott hat die Welt erschaffen und den Menschen den Auftrag gegeben, die Welt zu gestalten und die Schöpfung zu bewahren, so sieht es der christliche Glaube. Die Sorge für die „Mutter Erde“ ist die Überlebensfrage des Planeten überhaupt, und die Bewahrung der Schöpfung ist ein ethischer Auftrag für alle Menschen. Auch an den Schulen der Bernostiftung stellen sich Lehrer, Erzieher und Schüler diesem Auftrag.

An jeder Schule der Stiftung existieren Unterrichtsreihen, Projekte und Aktionen rund um Umweltschutz, Energiesparen und Fairen Handel. Die Beispiele sind vielfältig: Schüler und Lehrer trennen Müll, verwenden Umweltpapier, richten Tauschbörsen ein und sammeln alte Produkte, die wiederverwertet werden. Sie

entwickeln aus vermeintlichem Abfall wie Tetrapacks und Plastiktüten neue Produkte und setzen bei der Kantinenverpflegung verstärkt auf Biolebensmittel und regionale Produkte. Andere räumen den nahegelegenen Park auf, weil die Stadt diese Aufgabe ohne Freiwillige nur schwer bewältigen kann.

Eines haben diese Aktionen, Projekte und Initiativen gemeinsam, das Bewusstsein: „Unsere Umwelt geht uns alle an“. Diese Haltung bekommen die Schüler an den Schulen der Bernostiftung selbstverständlich vermittelt. Und so setzen sie sich auch in Eigeninitiative für die Schöpfung ein und entwickeln beispielsweise im Rahmen eines selbst initiierten Umweltwettbewerbs Kriterien, nach denen umweltbewusstes Verhalten gemessen werden kann.

Jeder Mensch ist für die Erhaltung der Schöpfung verantwortlich: Papst Franziskus hat genau diese Tatsache in seiner aktuellen Umweltenzyklika „Laudato si“ noch einmal betont. Bewusst wendet er sich



nicht nur an die Mächtigen und Einflussreichen, die Politiker, Kirchenmänner, Wissenschaftler und Konzernchefs. Er spricht auch nicht nur die gläubigen Katholiken an, sondern ruft bewusst alle Menschen auf, Sorge für die Schöpfung zu übernehmen. Denn Umweltschutz macht sich nicht nur an großen politischen Entscheidungen fest, sondern ist auch eine Frage des Lebensstils. Und jeder kann durch sein Handeln etwas dazu beitragen.

Praktische Umwelterfahrung ist gerade für Kinder und Jugendliche dabei beson-

„Für den Glauben begeistern“

Ob es Kirche in Zukunft überhaupt noch gibt, hängt damit zusammen, wie Jugendliche heute den Glauben leben, ist Erzbischof Dr. Stefan Heße überzeugt. Deshalb sollten katholische Schulen den Glauben erlebbar machen.

Sie sind vom katholisch geprägten Rheinland in die Diaspora des Nordens gekommen. Welche Herausforderungen sehen Sie für die Katholische Kirche in Norddeutschland?



Foto: Erbe

NACHGEFRAGT

Der Auftrag ist klar: Wie können wir Menschen für den Glauben begeistern? Wie können wir Jesus Christus in Wort und Tat unserer Zeit bekannt machen?

Die Herausforderung besteht darin, die für die katholische Diaspora Norddeutschlands passenden Wege und Mittel zu finden. Dazu gehört sicherlich die enge Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche und den Mitgliedskirchen der ACK. Eine große Herausforderung ist aber auch, wie wir junge Menschen weiterhin für den Glauben begeistern. Welche Mittel und Ressourcen sind dafür notwendig? Wie die Jugendlichen heute über den Glauben denken und ihn leben, entscheidet darüber, ob es uns als Kirche in der Zukunft überhaupt noch gibt.

Welche schulischen Erfahrungen waren für Sie prägend?

Meine Grundschule lag direkt meinem Elternhaus gegenüber, so dass ich einen ganz kurzen Weg hatte. Hier war für mich prägend die Gemeinschaft mit vielen Jungen und Mädchen in einem Klassenverband. Ich erinnere mich noch gern daran zurück, dass wir jede Woche in unserer Pfarrkirche die Schulmesse ge-

feiert haben. Auf dem Gymnasium bin ich dankbar für eine Reihe von Lehrern, die uns nicht nur Wissen weitergegeben haben, sondern uns auch mit Respekt begegnet sind, so dass wir wachsen und reifen konnten. Später habe ich als Kaplan auf meiner ersten Stelle an mehreren Grundschulen Religionsunterricht erteilt und so erfahren, wie wichtig die Verbindung zwischen Schule und Gemeinde ist. Das war nicht immer leicht, sondern hat mir viel abverlangt. Aber es hat mich selber weiter geschult.

Was erwarten Sie von den katholischen Schulen der Bernostiftung?

Unsere Schulen sollten ein Ort sein, an dem es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um Fragen des Lebens geht. Wenn die Schülerinnen und Schüler – besonders jene ohne Konfessionszugehörigkeit – erfahren, dass katholische Schulen „anders“ sind, wenn dort vom Glauben an Gott etwas erlebbar ist, dann leben die Schulen das „katholisch“ in ihrem Namen. Ganz praktisch kann dies werden, wenn Flüchtlingskinder in unseren Schulen gastfreundschaftlich aufgenommen werden.



Die Umwelt erfahren, mit Händen und Füßen und allen Sinnen, auch das gehört zum Alltag in den Schulen der Bernostiftung. Foto: Heinen

ders wichtig: Denn wenn sie die Natur bewusst wahrnehmen und mit allen Sinnen erfahren können, kann auch das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt wachsen.

Deshalb gibt es an den Schulen der Stiftung auch jenseits des Unterrichts im Klassenzimmer für jeden Schüler im

Alltag Raum für persönliche Umwelterfahrungen. Die Kinder und Jugendlichen machen diese praktischen Erfahrungen, wenn sie zum Beispiel in Rostock beim wöchentlichen Outdoortag bei Wind und Wetter hinaus in die Natur gehen, Bäume erklimmen, am Lagerfeuer sitzen und gemeinsam draußen spielen.

In Lübeck wird zurzeit auf einem Gelände unweit der Schule ein eigener Schulgarten geplant. Dort können die Kinder in Zukunft beim Baumpflanzen, Blumengießen und durch das Erleben der Jahreszeiten in der Natur ganz praktisch zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung ermutigt werden.

„Wir sind 10“

Die weiterführende Don-Bosco-Schule Rostock hat festen Platz in der Schullandschaft

(min) „Die Nachfrage ist fast doppelt so hoch wie unsere Aufnahmekapazität“, freute sich Schulleiter Bernhard Humpert bei der Feier des zehnjährigen Bestehens der Don-Bosco-Schule Rostock, beim Blick auf die aktuellen Anmeldezahlen der Schule.

Der Anfang seinerzeit sei schwierig gewesen. Fünf lange Jahre lernten die Mädchen und Jungen in einem Provisorium bis sie in das neue Schulgebäude einziehen konnten. „Heute sind wir 591 Schüler und 79 Lehrer, Erzieher und weitere Mitarbeiter. In der Schullandschaft Rostocks haben wir einen festen Platz.“

Das war Grund genug, um ein großes Schulfest unter dem Motto „Wir sind 10“ zu feiern. Auftakt war ein ökumenischer Festgottesdienst mit Weihbischof Hans-Jochen Jaschke, Vikarin Miriam Knierim und Kaplan Christoph Scieszka vor dem Schulgebäude.

Jaschke ermutigte Schüler und Lehrer, die Zeit in der Schule zu nutzen, um als Menschen zu wachsen und sich zu entwickeln, so unterschiedlich jeder einzelne auch sei.

Nach dem Gottesdienst folgte ein Agape-Essen der gesamten Schulgemeinschaft. Lautes Trommeln eröffnete dann die Schulrallye. Wer wollte konnte sich in einer „Geisterbahn im Physikraum“ gruseln, mit Bobby-Cars ein Rennen fahren,



„Wir sind 10“: 591 Schüler und 79 Lehrer und Erzieher lernen und arbeiten heute an der Don-Bosco-Schule. Foto: Innemann

sein Glück bei einer Tombola versuchen oder mit verbundenen Augen Fußball spielen. Natürlich wurde in der Schulküche auch ordentlich für das leibliche Wohl gesorgt.

Einen Tag später trafen sich dann rund 100 Ehemalige der Don-Bosco-Schule um sich und die Schule wiederzusehen. Ein Dankgottesdienst in der Christuskirche beendete das Jubiläum.

ANZEIGE

Fachbereich
Freiwilligendienste

ERZBISTUM
HAMBURG

fsj

BFD
Der Bundesfreiwilligendienst
in Deutschland und im katholischen Ausland

Absprung ins Leben

„Ein Jahr für mich – ein Jahr für andere“

Die Freiwilligendienste im Erzbistum Hamburg
Die Freiwilligendienste im Norden:

Mecklenburg
Fachbereich Freiwilligendienste ME
Tel.: 03956 - 15 37 - 38

Hamburg und Schleswig-Holstein
Fachbereichliche Freiwilligendienste HH/SH
Tel.: 040 - 22 22 16 - 60

www.freiwilligendienste.hamburg

Jetzt
für dein
FSJ/BFD
bewerben!

IMPRESSUM

Herausgeber: Bernostiftung – Katholische
Stiftung für Schule und Erziehung in
Mecklenburg und Schleswig-Holstein

V.i.S.d.P. Stiftungsdirektor Thomas Weßler
Bleicherufer 5, 19053 Schwerin
Tel. 0385 / 59 38 37 - 0
Fax 0385 / 59 38 37 - 101
redaktion@lebenswerteschule.de
www.lebenswerteschule.de

Redaktion: Eva-Maria Albrecht (eal),
Bernhard Baumanns (bba), Anne Bürckel
(abü), Katrin Czerwitzi (kcz), Marius
Dolgnier (mdo), Jobst Harders (jha),
Annette Hüsing (ahü), Martin Innemann
(min), Marion Löning (mlö), Markus
Mastaler (mma), Gert Mengel (gme), Rita
Plass (rpl), Katja Plümäkers (kpl), Thomas
Weßler (twe), Katharina Zahn (kza)

Weitere Autoren:

Stephanie Brand (sbr), Bernd Hackl (bha),
Marco Heinen (hix), Clemens Kastner (cka),
Stefanie Langos (sla), Barbara Wagner (bwa)

Schlussredaktion und Objektmanagement:
Katja Plümäkers

Grafik: Maika David

Verlag: Ansgar Medien GmbH,
Frankenstraße 35, 20097 Hamburg

Anzeigenkontakt: Bernostiftung,
Katharina Zahn, Tel. 0385 / 59 38 37-103

Auflage: 13 800

Erscheinungsweise: LebensWerteSchule
erscheint regulär zweimal jährlich im Früh-
jahr und Herbst, hinzu kommen Sonder-
ausgaben in unregelmäßigen Abständen.

„Erzähl mir vom Mauerfall“

Schüler der Edith-Stein-Schule interviewten Zeitzeugen und erlebten so Geschichte hautnah

(mlö) Für die Recherchen zum Buch „Erzähl mir vom Mauerfall“ interviewten Schüler der Edith-Stein-Schule Zeitzeugen und fassten die Erinnerungen unzensuriert und unkommentiert zusammen. So wurde für sie ein wichtiges Stück deutscher Geschichte erfahrbar, und die Generationen kamen miteinander ins Gespräch.

25 Jahre Mauerfall und Deutsche Einheit – wie sollen sich Kinder etwas vorstellen können, was lange vor ihrer Geburt geschah? Auf welche Weise erzählt man von Krieg und Teilung, zwei deutschen Staaten und der Wiedervereinigung? Und: Was bedeutete diese Zeit vor einem Vierteljahrhundert für jeden einzelnen persönlich?

Als das Kollegium der Edith-Stein-Schule darüber nachdachte, diese Zeit im Unterricht zu thematisieren, kamen diese Fragen auf. Die älteren Kollegen hatten klare Vorstellungen davon, wie man Eltern, Großeltern und Kinder zusammenbringt. Bei den jüngeren Kollegen stieß die Idee zunächst auf Skepsis, sie zeigten Berührungängste. Die Gründe lagen auf der Hand: Zur Zeit der „Wende“ waren sie maximal fünf bis sechs Jahre alt. Und je nachdem, wo und wie sie aufgewachsen waren, hatten sie auch nur mehr oder weniger davon mitbekommen. Die jüngere deutsche Geschichte war in ihrer Schulzeit auch nicht wirklich ein Thema.

Einig waren sich alle darin: Es waren die Geschichten des eigenen Erlebens, die in den Mittelpunkt rücken sollten und gute Quellen sind alle Menschen, die die Zeit miterlebt haben. „Wie hast du die Wende und den Mauerfall erlebt?“, sollte die zentrale Frage sein. Die Form der Präsentation war offen, sei es als Bericht, als Interview, als Brief – schriftlich oder mündlich, als Video oder künstlerisch umgesetzt. Der Ideenvielfalt war bewusst keine Grenze gesetzt. So entstand das Buch „Erzähl mir vom Mauerfall!“

Die unterschiedlichsten Erfahrungen wurden gesammelt und unzensuriert wie unkommentiert übernommen. Ein einma-

liger Querschnitt durch die Gesellschaft: Ost und West, Alt und Jung kommen ebenso zu Wort wie Kritiker und Befürworter der „neuen“ Zeit. Und das Wichtigste, was erreicht werden sollte, wurde auch geschafft: Große und Kleine miteinander ins Gespräch bringen und auf diese Weise ein bedeutendes Stück deutscher Geschichte besser erfahrbar machen!

Simons Opa etwa hörte im Radio bei der Arbeit, dass die Mauer offen sei: „Für einen Moment konnten wir das gar nicht glauben und nahmen an, dass das ein ganz böser Scherz der DDR-Regierung gewesen wäre. Können wir einfach in den Westen gehen, ohne dass geschossen wird?“ Er probierte es am Grenzübergang „Jannowitz-Brücke“ in Berlin aus: „Mir kam es so vor, als ob die gesamte Bevölkerung Ostdeutschlands auf dem Weg nach Westberlin wäre. Nach drei Stunden stand ich einem Grenzsoldaten der DDR gegenüber. Ich fing an zu schwitzen aus Angst verhaftet zu werden.“ Es ging alles gut.

So auch für Nikes Mutter, die zur Wendezeit gerade ihre Lehre begonnen hatte: „Gleich am nächsten Tag beantragte ich ein Visum und tauschte 15 Ost-Mark in 15 D-Mark um. Wir brachen früh am Morgen nach Lüneburg auf – ein Tag, den ich nie vergessen werde.“ An diesen Tagen ahnte noch niemand, schreibt sie in ihrem Zeitzeugenbericht, dass dies der Anfang vom Ende der DDR war: „Das begriffen wir ganz allmählich in den nächsten Wochen...“

Die Mutter von Thijs und Ole erinnert sich an die langen Staus vor der Grenze, als sie Mitte November, damals elf Jahre alt, das erste Mal nach Hamburg fuhr. Auf dem Postamt holte die Familie 400 D-Mark Begrüßungsgeld ab: „Ich erinnere mich noch sehr genau daran, dass ich weiß-lila Knöchelturnschuhe, ein graues Sweatshirt mit Neon-Aufdruck, eine Packung Filzstifte und ein Micky-Maus-Heft bekam.“

Wie war es zum Fall der Mauer gekommen? Max bringt den Bericht seiner Mutter mit, in dem sie die Angst der Familie



„Wie hast Du den Mauerfall erlebt?“, Schüler bei Interviews in Ludwigslust. Fotos: Löning

um den Vater schildert, wenn der zu den Friedensdemonstrationen nach Schwerin gefahren war. „Wir waren froh, wenn er wieder heil nach Hause kam.“ Viele Menschen gingen damals auf die Straßen, weil sie mit dem System der DDR nicht zufrieden waren. Zwar waren alle Menschen sozial abgesichert, jeder hatte Arbeit, jedes Kind ging in eine Krippe oder in den Kindergarten, Mieten waren günstig und die Grundnahrungsmittel kosteten nicht viel. Aber, so die Oma von Milou: „In der DDR mussten alle das tun, sagen und am besten noch denken, was die Herrscher befahlen. Keiner durfte seine eigene Meinung sagen. Wenn man es doch tat, konnte man sogar ins Gefängnis kommen.“ Die Menschen wollten, dass sich etwas verändert. Auch Hennys Mutter ging regelmäßig zu den Friedensgebeten und Demos in Rostock. In der Kirche traf sie einen Mann: „Joachim Gauck, damals noch Pastor, sprach im Got-

tesdienst über Freiheit und die friedliche Revolution!“ Sie ahnte damals nicht, dass er einmal der Bundespräsident sein würde.

Als „Silvester mitten im Jahr“ bezeichnet Leons Vater die Grenzöffnung. Oles Mutter ergänzt: „Ich bin den vielen Menschen dankbar, die damals friedlich so viel verändern konnten. Wir leben in einer Demokratie, haben Pressefreiheit, einen hohen Lebensstandard, ein gutes Gesundheitssystem und können leben, wie wir es möchten. Darüber sollten wir uns jeden Tag freuen!“



Das Mauerfallbuch ist über die Edith-Stein-Schule zum Preis von 18,- € erhältlich.

ANZEIGE

DDM

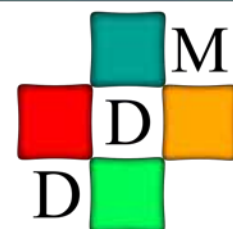
Dietzel Dienstleistungen & Management GmbH

- Beratung und Management in der Hauswirtschaft für Soziale Einrichtungen
- professionelle Dienstleistung und Beratung in der Schulverpflegung
- sicherheitstechnische Betreuung durch eine Sicherheitsfachkraft

Tel. 0177-7429512

E-mail. dietzel-dienstleistungen@t-online.de

www.ddm-dienstleistungen.de



Weststraße.13
06729 Elsteraue OT Tröglitz

Schöpfungsverantwortung und globale Gerechtigkeit

Kann man das lernen?

(kcz) „Jede Schädigung der Umwelt ist eine Schädigung der Menschheit.“ Mit dieser Äußerung brachte es Papst Franziskus in seiner Rede vor den Vertretern der Vereinten Nationen im September 2015 auf den Punkt. Es geht ihm um respektvollen Umgang mit der Schöpfung und um globale Gerechtigkeit, wie er es bereits in seiner Enzyklika „Laudato si“ formuliert hat.

Der Papst fordert ein Hinterfragen der Grundsätze, nach denen Politik und Wirtschaft organisiert werden. Der Schöpfungsglaube kann in diesem Suchprozess Orientierung geben. Er zielt jedoch nicht bloß auf moralische Appelle. Wäre der Schöpfungsglaube nur eine übersteigerte ökologische Forderung, wäre er verzichtbar. Denn in Zeiten des Klimawandels sprechen die heutigen Auswirkungen hinreichend für sich selbst. Die Bedeutung des christlichen Schöpfungsglaubens für die Umweltethik liegt nicht direkt auf der Ebene moralischer Handlungsanweisungen. Seine Relevanz wird erst dann deutlich, wenn man einen Schritt zurücktritt und grundsätzlicher nach dem Verhältnis von Mensch, Gott und Natur fragt.

Eine thematische Annäherung daran stellt die zentrale Aufforderung an den Menschen in der biblischen Schöpfungserzählung Gen 1,28 dar: „Macht euch die Erde untertan und herrscht über sie.“ Wie ist dieser Auftrag gemeint? „Herrschen“ als Ausbeutung oder willkürlicher Umgang mit der Umwelt? Sicherlich nicht. Es wird hier im Sinne verantwortlicher Sorge verstanden. Der Mensch soll die Schöpfung pfleglich und verantwortlich bebauen und bewahren, gestalten und schützen. Daraus entwickelt sich eine Haltung, die ökolo-



Schüler sollten dazu ermutigt werden, Schöpfungsverantwortung zu übernehmen.
Foto: panthermedia.net/
Igor Yaruta

gische Verantwortung als Teil der Selbstachtung des Menschen versteht.

Doch wie kann aus diesem theologischen Anspruch Praxis an den Schulen der Bernostiftung werden? Es geht nicht darum, dass Kinder und Jugendliche Werte nur lernen. Die entscheidende Frage lautet: Wofür setze ich mich ein? Was ist meine Überzeugung, mein Glaube? Erst wenn mir etwas wirklich wichtig ist, setze ich mich auch dafür ein und handle entsprechend.

Deshalb sollen die Schüler einen Reflexionshorizont und eine eigene Haltung entwickeln, aus der heraus sie in der Lage sind, ihr Leben zu gestalten und auch bei ethischen Debatten Stellung zu beziehen. Sie sollen Zusammenhänge wahrnehmen, z.B. dass egoistisches Verhalten kurzfristig vielleicht den erhofften Erfolg bringt, aber längerfristig und gesamtgesellschaftlich schädliche Auswirkungen

haben kann. Dabei soll deutlich werden, dass das eigene Handeln weitreichende Konsequenzen hat, mehr als dem Einzelnen meist bewusst ist. So können Kin-

der und Jugendliche ermutigt werden – im Sinne von Papst Franziskus – Schöpfungsverantwortung zu übernehmen und sich für globale Gerechtigkeit einzusetzen.

ANZEIGE

Bernostiftung Katholische Stiftung für Schule und Erziehung
in Mecklenburg und Schleswig-Holstein

Die Bernostiftung sucht für ihre Niels-Stensen-Schule
in Schwerin eine/n

Hortleiter/in
sowie eine/n
Sonderpädagogen/in.

Wir suchen zudem ständig

Lehrer/innen aller Schularten

und zum 01.02.2016

Lehramtsanwärter/innen

für die Grundschule, Regionale Schule und das Gymnasium unter besonderer Berücksichtigung der Fächer Mathematik, Physik, Musik, Deutsch, Französisch, AWT und Kunst.

Die jeweils aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Stellenangebote“:

www.bernostiftung.de

ANZEIGE

www.haendwerk.de | www.hwk-imp.de

Mecklenburg-Vorpommern ist schön. Mach es noch schöner.

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Handwerkskammer
Ostmecklenburg-Vorpommern

IN KÜRZE

Flüchtlingskinder in der Edith-Stein-Schule

(mlö) Zum Schuljahresbeginn wurden fünf Kinder aufgenommen, die aus Syrien, Serbien und dem Iran stammen. Zwei syrische Jungen sind unbegleitete Flüchtlinge, die sich in der Inobhutnahme des Jugendamtes befinden. Drei Elternhäuser der Schule haben sich bereit erklärt, für die Kinder das Schulgeld zu übernehmen. Ein tolles Engagement, neben den vielen Sachspenden, die gebracht wurden: Schulmaterialien, warme Wintersachen und Sportschuhe.

Rosenmontag natürlich!



(mlö) Das Karnevals-Motto lautete in diesem Jahr „Natur Pur“. Neben Pflanzen und Tieren sind etliche Fantasiewesen, die die Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer darstellen, vertreten. Die Schulkantine steuerte Frosch-Burger, Obst-Krokodile und Igel-Muffins bei. Den Preis für das beste Kostüm gewann der „Stein“ – ganz in grau, Pulli und Hose dick abgepolstert.

Frühlingskonzert

(mlö) Das Frühlingskonzert der Edith-Stein-Schule wird am 9. April 2016 im Schützenhaus in Grabow stattfinden. Kleine und große Instrumentalisten sowie der Schulchor proben regelmäßig gemeinsam mit den Horterzieherinnen Sabine Keck und Kathleen Larsen.

KONTAKT

Edith-Stein-Schule
Grundschule mit Orientierungsstufe
und Hort
Schulleiterin: Marion Löning
Hortleiterin: Annette Hüsing
Hamburger Tor 4 a, 19288 Ludwigslust
Tel. 03874 / 571 649
Fax 03874 / 570 593
sekretariat@ess-lwl.de
www.edith-stein-schule-lwl.de



Portemonnaies aus Tetrapaks

Müll trennen, einsparen, wiederverwerten: Das lernten Schüler in einem Umweltprojekt

(bwa) Apfelreste im Gelben Sack, Plastikverpackungen in der Papiertonne: Die Mülltrennung an der Schule und im Hort könnte besser sein, diese Beobachtung hatten Schüler, Lehrer und Erzieher an der Edith-Stein-Schule immer wieder gemacht. Auch auf der Schülerkonferenz gab es von Zeit zu Zeit lebhafte Diskussionen über die Ordnung und Sauberkeit in der Schule.

„Wir haben ja nur den einen Planeten und sind als verantwortliche Erwachsene in der Pflicht die Kinder aufzuklären, zu sensibilisieren und mittels Partizipation ein Umweltbewusstsein zu entwickeln.“ erklärt die angehende Erzieherin Barbara Wagner, die sich in ihrem Hortpraktikum speziell diesem Thema widmete.

„Unsere Umwelt geht uns alle etwas an, egal ob klein oder groß, jeder kann einen kleinen Teil dazu beitragen!“ Unter diesem Motto startete sie ihr Projekt zum Thema Umwelt und was wir dafür tun können.

Als Einstieg diente ihr die Geschichte von Noah und der Flut, die den Kindern zeigt, dass Umweltschutz wichtig ist. Gemeinsam mit den Kindern wurden Ideen gesammelt. Ein Plakat veranschaulichte, welchen Beitrag auch Kinder zum Schutz der Umwelt leisten können. Am ersten Vormittag starteten die Kinder der Projektgruppe mit Frau Wagner eine Müllsammelaktion auf dem Schulgelände. Am Nachmittag breiteten sie den Müll, der



Mülltrennung und Müllvermeidung: Aus alten Tetrapaks bastelten die Schüler Portemonnaies. Fotos: Wagner

am Vormittag gesammelt wurde, auf einer grünen Plane aus. Ausgestattet mit Handschuhen, Masken und den entsprechenden Tonnen und Mülleimern wurde dann sortiert. Die Kinder erhielten auf diese Weise einen ersten Einblick, wie viel Müll in ihrer Schule produziert wird, und dass es wichtig ist den Müll zu sortieren.

Die Schüler überlegten gemeinsam, wie Müll eingespart werden kann. So entstand die Idee, aus alten Tetrapaks Portemonnaies zu basteln, die sich nicht nur als funktionstüchtig erwiesen, sondern auch noch schön aussahen.



Zum Abschluss des Projektes beschrifteten die Schüler die Mülleimer in der Schule und im Hort, sodass die Kinder jetzt selbstständig ihren Müll besser sortieren können und sich weiterhin für Mülltrennung und den Schutz der Umwelt einsetzen.

Gemeinsam gegen die Blättermassen

Schüler und Lehrer halfen der Stadt, den Park von Laub und abgefallenen Ästen zu befreien

(mlö) „Auf die Bäume, ihr Affen, denn der Wald wird gefegt!“ Dies könnte das Motto des Aktionstages dreier Lerngruppen gewesen sein, als sie mit Harken, Schaufeln und vielen Säcken bewaffnet durch Ludwigslust zum kleinen Park am Alten Forsthof zogen.

Der Kunst- und Kulturverein der Stadt hatte um Hilfe gebeten: Nach dem Herbst hatte man es kaum geschafft, der großen Blättermassen Herr zu werden. Überhaupt ist der Verein zu klein und die Mitglieder eher älteren Semesters, so dass ihnen die 75 Erst- bis Drittklässler gerade recht kamen.

Und so wurde altes Laub von Wegen und Rasenflächen zusammengeharkt und auf den bereitgestellten Wagen geladen. Dieser erwies sich als viel zu klein für die fleißigen Arbeiter, sodass Schulleiterin Marion Löning kurzfristig ihren privaten Hänger heranholte. Gemeinsam mit Hortleiterin Annette Hüsing brachte sie die in Säcke gefüllten Gartenabfälle sowie die vielen Äste, die unter den Bäumen lagen, zum Entsorgungsbetrieb.



Paul, Christopher und Paul tragen große Äste aus dem Park.

Foto: Löning

„Sage und schreibe achtmal sind wir gefahren!“, berichtete Annette Hüsing im Anschluss an den Aktionstag. Das Wetter war frühlingshaft, die Stimmung super, die Aktion ein voller Erfolg – und der Kunst-

und Kulturverein hochzufrieden: „Ohne euch hätten wir es nicht geschafft!“, lobte der Vorsitzende des Vereins das große Engagement der Schülerinnen, Schüler und Pädagogen.



Kleine Kleingärtner in Lübeck

Ein eigener Schulgarten unweit der Schule ist in Lübeck zurzeit in Planung

(hix) Einen großen Schulgarten für alle Schulen gibt es in Lübeck schon und zwar an der Wakenitz. An der Kanal-Trave wiederum können die Schüler der Johannes-Prassek-Schule vielleicht bald einen eigenen Garten gestalten und bewirtschaften. In der Kleingartenanlage „Lachwehr II“ ist eine 800 Quadratmeter große Eckparzelle frei und steht für eine langfristige Nutzung durch die Schule zur Verfügung. Eine tolle Gelegenheit für die „kleinen Kleingärtner“. Allerdings müssen sich die Schulleitung und der Vorstand des Kleingartenvereins über ein Konzept verständigen.

„Das Gelände liegt seit einigen Jahren brach und muss erst noch aufgearbeitet werden, bietet aber hervorragende Möglichkeiten für einen Schulgarten“, erläutert Schulleiter Bernhard Baumanns. In der Tat, das Grundstück ist ein wenig verwildert, doch die Lage ist überaus vorteilhaft. So liegt die Luther-Schule, auf deren Gelände die Johannes-Prassek-Schule derzeit noch ihre Räume hat, nur wenige Gehminuten entfernt. Und das künftige Schulgelände, das sich an der Possehlstraße befindet, ist zu Fuß ebenfalls noch gut erreichbar. „Es wäre wunderbar, wenn wir das hinbekämen“, sagt der Schulleiter.

Ein eigener Garten bietet die Möglichkeit, den Kindern die Flora und Fauna nahezubringen ob beim Pflanzen von Salat, Kartoffeln, Karotten und Kräutern oder beim Beobachten von Regenwürmern und summenden Insekten. Oder auch Schnecken, die sich über den selbst gezogenen



Walnüsse und Rosen sollen bald in diesem Garten wachsen. Benita, Elisa, Jan Niklas und Hannah nahmen das Gelände für den geplanten Schulgarten in Augenschein. Foto: Heinen

Salat hermachen. Das Erleben von Natur kann so ganz unkompliziert Bestandteil regulärer Unterrichtsstunden werden, aber auch in das Ganztagsangebot oder das Programm der betreuten Grundschule einfließen. Ihre Umwelt erkunden, können die Schüler derzeit schon auf dem etwas weiter entfernten gelegenen Ringstedtenhof, einem Biolandhof, mit dem die Schule bislang gute Erfahrungen gemacht hat.

Laut Baumanns wird in einer Arbeitsgruppe ein Konzept für die Nutzung des Geländes an der Kanal-Trave entwickelt, das bis Ende des Jahres mit dem Kleingartenverein umgesetzt werden soll.

Der kalkuliert nur mit einer sehr geringen Pacht für das Gelände, so dass sich die Kosten in engen Grenzen halten dürften.

Viele Eltern haben sich schon positiv geäußert. Und die Kinder? Jan Niklas, Elisa, Benita und Hannah, die das Gelände mit ihrem Schulleiter kürzlich mal in Augenschein genommen haben, sind ebenfalls ganz begeistert und haben auch schon so ihre Vorstellung, was da alles wachsen könnte. Blumen und Walnüsse werden ins Gespräch gebracht. „Vor allem Rosen“, ruft die neunjährige Benita – was unter Kleingärtnern sicher wohlwollend zur Kenntnis genommen wird.

Erfahrungen mit allen Sinnen

Mit einem Sinnespfad zeigt die Johannes-Prassek-Schule auf dem Stadtteilstfest Präsenz

(sbr) Präsenz zeigen in der Nachbarschaft: Das ist für die Johannes-Prassek-Schule eine Selbstverständlichkeit. Jedes Jahr am ersten Samstag im September findet in dem Stadtteil ein großes Straßenfest statt. Seit der Gründung der Schule im Jahr 2011 nehmen Schüler, Lehrer und Eltern daran teil.

Viele Helfer sorgen dafür, dass die Johannes-Prassek-Schule mit einem Stand für die Kinder und Jugendlichen vertreten sein kann. Lehrer haben mit den Eltern einen Erlebnispfad für die Sinne entwickelt, der in jedem Jahr viele Besucher anzieht. Kleine und Große können dort Formen und Sachen ertasten, Geräusche und Laute Gegenständen zuordnen, verschiedene Kleinigkeiten erschmecken oder mit verbundenen Augen und nackten Füßen über verschiedene Materialien gehen und so verschiedene Dinge mit ihren Füßen erspüren.

„Und was können wir bei Euch gewinnen?“ So oder ähnlich lautet oftmals die



Das schärft die Sinne: Mit verbundenen Augen und nur mit einer Hand Gegenstände ertasten. Fotos: Brand

erste Frage der Kinder und Jugendlichen, die den Stand auf dem Stadtteilstfest besuchen. „Du kannst Erfahrungen mit deinen Sinnen gewinnen, die du so eventuell noch nie gemacht hast“, lautet die Antwort. Und so ganz nebenbei hat die Johannes-Pras-

sek-Schule durch das Engagement beim Straßenfest die Möglichkeit, im Stadtteil ein wenig bekannter zu werden. Und nicht zuletzt haben Eltern und Lehrer die Chance zu entspannten Unterhaltungen außerhalb des Schulalltags.

IN KÜRZE

Sponsorenlauf der Fundraising AG

(bba) Die im Jahr 2014 begründete Fundraising – AG bestehend aus Eltern, Freunden und Lehrern hat im Oktober den ersten Sponsorenlauf der Johannes-Prassek-Schule organisiert. Mit allen Schülern galt es, auf dem großen Sportplatz in einer maximalen Zeit von eineinhalb Stunden so viele Runden wie möglich zu laufen. Unterstützer zahlen einen pro Runde zugesagten Betrag. So können bei 20 Runden aus 50 Cent schnell zehn Euro werden. Das erlaufene Geld wird der Flüchtlingshilfe im Umfeld der Schule und den Spielmöglichkeiten in den Pausen zu Gute kommen.

Wir wachsen und sind dankbar



(bba) Bei der Erntedankandacht erhielt jedes Kind am Eingang der Kirche ein Weizenkorn in die Hand gelegt – mit dem Hinweis es zu hüten. Während der Andacht entstand Brotteig und die Kinder gedachten all der Anlässe Gott dankbar zu sein. Im Anschluss erhielten alle ein Stück Brot und frühstückten miteinander. Auch das Wachsen unserer Schule ist Anlass dankbar zu sein! Inzwischen gibt es acht Klassen in den Jahrgängen 1 bis 4. Insgesamt zehn Lehrer sind in Unterricht und Erziehung gemeinsam mit drei Erzieherinnen in der Nachmittagsbetreuung tätig. In den Sommerferien wuchs auch der Schulpavillon: Er erhielt ein Obergeschoss mit weiteren vier Klassenräumen.

KONTAKT

Johannes-Prassek-Schule
Grundschule
Schulleiter: Bernhard Baumanns
Moisinger Allee 82
(im Gebäude der Luther-Schule)
23558 Lübeck
Tel. 0451 / 880 38 140
Fax 0451 / 880 38 141
sekretariat@jps-hl.de
www.johannes-prassek-schule.de



IN KÜRZE

**Adventssingen
in der Aula**

(cka) Im Advent wird die Ankunftszeit in der Grundschule in diesem Jahr besonders gestaltet. Bei Kerzenschein singen die Kinder montags, und in der Woche vor den Weihnachtstagen täglich, in der Aula Adventslieder – begleitet von großen und kleinen Musikern.

Afrika-Projektwoche

(cka) Jeder Grundschüler erlebt einmal in seiner Grundschulzeit eine Projektwoche zum Thema Afrika. Nicht nur, weil die Partnerschule im Südsudan liegt, sondern auch weil dieser Kontinent so reichhaltig ist, beschäftigten sich die Schüler eine Woche lang mit dem Leben und den Kulturen in verschiedenen Ländern Afrikas. Mit den Herausforderungen im Umgang mit Flüchtlingen in unserer Gesellschaft bekam diese Woche in diesem Jahr auch noch eine weitere Dimension.

Weihnachtsbaumverkauf

(cka) Bereits zum siebten Mal findet am 11. Dezember ein Weihnachtsbaumverkauf statt. Organisiert wird dieser vom Schulverein. Um die Adventsmarktstimmung zu steigern, werden auch Waffeln und Glühwein angeboten. Der Erlös kommt über den Schulverein den Kindern zugute.

KONTAKT

Don-Bosco-Schule
Grundschule mit Hort
Grundschulleiter: Clemens Kastner
Hortleiterin: Eva-Maria Albrecht
Mendelejewstraße 19a, 18059 Rostock
Tel. 0381 / 400 53 70
Fax 0381 / 400 53 72
sekretariat-gs@dbs-hro.de
www.don-bosco-schule-rostock.de



Stubentiger nach draußen locken

Beim Outdoortag geht es für die Hortkinder der Don-Bosco-Schule hinaus in die Natur

(eal) „Ich will heute nicht raus!“ sagt die achtjährige Lisa. „Ich will heute zuerst im Kreativraum bleiben, dann noch in den Dschungel und vielleicht noch in der Aula Tischtennis spielen.“ Die Beobachtung der Erzieher und Eltern ist häufig, dass ein Großteil der Kinder nach dem langen Schulvormittag zwar Bewegung braucht, aber nicht nach draußen gehen will.

„Bei so schönen und attraktiv eingerichteten Räumen ist es ja auch kein Wunder, dass die Kinder sehr gern drinnen spielen wollen“, äußert eine Großmutter, die ihren Enkel abholt. „Draußen ist unser kleiner Stubentiger fast nie, wenn ich ihn abhole!“ sagt sie.

Gemeinsam mit den Eltern suchte das Erzieher-Team nach interessanten Ideen, um die Kinder in die Natur und an die frische Luft zu locken. So entstand die Idee des Outdoortages. An einem Nachmittag in der Woche spielt sich der gesamte Hortnachmittag draußen ab. Auch ein wenig Nieselregen auf der Haut kann die Kinder nicht mehr schrecken. Die Gruppendynamik lässt die meisten Kinder auch gern gemeinsam draußen sein, zusammen spielen oder Sport treiben. Hin und wieder kommt der Besuchshund vom Malteser-Besuchshundendienst und die Kinder gehen mit ihm



Frische Luft, bei Wind und Wetter, das erleben die Kinder beim Outdoortag im Hort der Don-Bosco-Schule.

Foto: Müller

im Park gleich hinter der Schule spazieren. Wenn es sich anbietet, wird auch die Kaffeemahlzeit draußen eingenommen.

Die Kinder werden mit einbezogen, wenn es um weitere Ideen für den Outdoortag geht. So wünschen sie sich etwa eine Seilbahn. Hierfür wurden von den Kindern bereits Zeichnungen angefertigt und Vermessungen vorgenommen. Und bei Kinderbefragung wurde mehrfach eine Garten-AG gewünscht.

„Wir haben zwar keinen Garten im herkömmlichen Sinn, werden aber schauen, was auf unserem Gelände möglich ist.“ überlegt Johann Müller, der das Gartenprojekt anleiten wird. „Ich bin auch auf die Ideen der Kinder gespannt. Im Gespräch sind ein Hochbeet und das Gestalten der Bäume als Kunstobjekte oder die Idee, alle Bäume und Sträucher mit dem Namen zu versehen, wie in einem botanischen Garten“, berichtet er.

Umweltschutz mit Mehrwert

Die Aktion Sammel-Drachen sammelt Produkte und verwertet sie wieder

(rpl) Meike ist ziemlich nützlich. Sie hat den Schülern der Don-Bosco-Schule in Rostock schon eine Menge guter Unterrichtsmaterialien eingebracht. Dabei ist Meike eigentlich ein Drache. Kein ganz echter, sondern ein Sammel-Drache.

Und jeder kann Meike füttern! Gibt man leere Druckerpatronen und Tonerpatronen, alte Handys und leere Batterien in die grün-weißen Sammelbehälter neben dem Haupteingang, so werden diese kostenlos abgeholt, in Punkte umgewandelt und der Don-Bosco-Schule gutgeschrieben. Diese Punkte kann sie in Medien umtau-

schen und erhielt bisher schon – ganz ohne zu bezahlen: Balkenwaagen, Rechenhilfen, Uhren mit synchroner Zeigerführung zum Uhrzeitlernen, verschiedene Musikinstrumente, ein Laminiergerät, eine Lärmampel zur Verdeutlichung des Geräuschpegels und noch einiges mehr.

Das Projekt „Meike – der Sammeldrache“ wurde im Frühjahr 2002 von der Stiftung „Lesen“ und dem Recyclingunternehmen INTERSEHROH ins Leben gerufen. Die gesammelten Produkte werden in den

Wirtschaftskreislauf zurück geführt, die Patronen und Kartuschen wieder befüllt und somit Abfall vermieden.

Seit 2004 nimmt die Don-Bosco-Schule an dieser Sammelaktion teil. Doch nicht nur in der Schule wird gesammelt. Auch einige Firmen in Rostock und die Christuskirche sammeln mit. Die Don-Bosco-Schule belegte in diesem Jahr Platz 58 von 3938 teilnehmenden Schulen. Der Dank gilt allen, die für die Schule sammeln und so etwas für die Umwelt und die Schule tun!



Steven, Basia, Laura und Jannes füttern den Sammeldrachen.

Foto: Plass

ANZEIGE



Möbel Tischlerei Meinert

Qualität seit 1945

Kirchen- und Sakralmöbel
Inneneinrichtungen
Terrassen- und Gartenmöbel
Individuelle Möbel aller Art

Lohmühlenweg 15 18057 Rostock
Tel. 0381 - 201 80 10 Fax 0381 - 201 80 11
post@tischlerei-meinert.de www.tischlerei-meinert.de



Der Klimawandel geht alle an

Schüler entwickelten einen Umweltwettbewerb mit dem Ziel, Energie einzusparen

(mdo) Die Geschichte des Umweltwettbewerbs der Don-Bosco-Schule begann vor drei Jahren. Damals diskutierte die damalige 9c im Geographieunterricht angeregt über das Thema Klimawandel.

So wurden nicht nur die Gefahren, die vom Klimawandel ausgehen, behandelt, sondern es wurde auch besprochen, welchen Beitrag jeder einzelne leisten kann, um die Auswirkungen des Klimawandels zu mindern. Die Schüler kamen sich alleine ziemlich hilflos vor, doch erkannten schnell, dass wenn man eine große Menge an Menschen mobilisiert, so auch die Erhöhung der Erdtemperatur gemindert werden kann. Sie fassten den Entschluss, dass jeder einzelne Schüler mitwirken kann.

Die 9c begann also die Schule auf ihre Energieeffizienz und ihren Energieverbrauch hin zu untersuchen. Dazu gehörten neben den Heizungs- und Stromkosten auch die Menge an anfallendem Müll und dessen Trennung. Im Rahmen ihrer Untersuchung führten die Schüler mehrere Interviews mit Verantwortlichen an der Schule durch und erkundigten sich unter anderem beim Abfallentsorger Veolia, nach der Weiterverwertung des Schulabfalls.

Die Schüler werteten ihre Erkenntnisse aus und erkannten, dass die Schule vor allem im Bereich der Heiz- und Strom-



Gewannen mit ihrer Klasse den Umweltwettbewerb im vergangenen Jahr: Sebastian Marten (links) und Max Kothe.

Foto: Dolgner

kosten ein hohes Einsparpotenzial hat. Um Anregungen zu schaffen, Energie einzusparen, entwickelte die 9c einen Energiewettbewerb. Dieser wurde im folgenden Schuljahr von der neuen 9c weitergeführt. Die Schüler entwickelten unter anderem Tipps für ein umweltschonendes Lüften und entwarfen Plakate und Hinweisschilder, die zum Energiesparen aufriefen.

Geographielehrer Andreas Klein und die Vertrauenslehrer überprüfen die Ergebnisse der einzelnen Klassen. Als Gewinner konnte im vergangenen Schuljahr die 8a ausgerufen werden. Die Schüler freuten sich über ein gemeinsames Eisessen mit ihrem Schulleiter. Auch in diesem Jahr soll wieder ein Umweltwettbewerb stattfinden.

Physikraum wurde zur Geisterbahn

Schüler und Lehrer feierten den zehnten Geburtstag der Don-Bosco-Schule

(mdo) Herrscher über die Unterwelt, so konnte man die Rolle von Schulleiter Bernhard Humpert während des Schulfestes der Don-Bosco-Schule bezeichnen. Denn von einem Tag auf den anderen verwandelten sich die 26 Schüler der 6a zu Geistern und spukten durch den Physikraum der Schule. Denn diesen hatte Bernhard Humpert mit den Schülern in eine Geisterbahn der extra Klasse verwandelt. Selten wurde man so gut erschreckt und hatte gleichzeitig so viel Spaß dabei. So mauserte sich die Geisterbahn zum heimlichen Highlight unter den Attraktionen des Schulfestes.

Sehr großer Beliebtheit erfreute sich auch die von Andreas Klein vorbereitete Diashow. Er präsentierte die schönsten Fotos der vergangenen zehn Jahre. Es schwelgten nicht nur die Mitarbeiter in alten Erinnerungen sondern auch so mancher Schüler konnte sich in jüngeren Jahren wieder entdecken.

Rund um den Basketballkorb hatte die 5b einen Fahrradparcours aufgebaut, der einige Schüler zum Verzweifeln brachte. Man musste nicht nur eine Slalomstrecke bewältigen, sondern auch einen Wasserbecher aus laufender Fahrt greifen und transportieren und nebenbei galt es natürlich die Bestzeit zu knacken.



Trommelwirbel zum Geburtstag: Die Don-Bosco-Schule wurde 10 Jahre alt. Foto: Innemann

Gleich gegenüber wurde es immer mal wieder lauter. Denn die Klasse 8a veranstaltete einen Blindkick. Zwei Kontrahenten standen sich auf einem kleinen Fußballfeld mit verbundenen Augen gegenüber und wurden von der Bande aus dirigiert. An dieser doch etwas sehr unkonventionellen Sportart hatten nicht nur die Spieler sondern auch die Zuschauer, wenn sich die zwei Sportler doch sehr ungenau über das Spielfeld tasteten, ihren Spaß.

Wer bei so vielen sportlichen Aktivitäten ins Schwitzen kam, musste auf ein Getränk nicht lange warten. Denn die Mitarbeiter des fairen Schulladens drehten auf einem mobilen Verkaufsfahrrad ihre Runden um das Schulhaus, um die Gäste mit einer kühlen Limo aus nachhaltigem Anbau zu erfrischen.

So zeigte sich auch bei diesem Schulfest die Don-Bosco-Schule wieder von ihrer vielfältigsten und kreativsten Seite.

IN KÜRZE

Termine der Don-Bosco-Schule

(bha) Der „Tag der offenen Tür“ findet am 6. November von 17 bis 19 Uhr, statt. Auf dem Adventsbasar am 26. November von 16 bis 19 Uhr können die Besucher selbstgebastelten Adventsschmuck, Basteleien und Essen erwerben. Auf dem Programm des Adventsabends am 17. Dezember um 19 Uhr stehen ein kleines Musikspiel und Auftritte von Musikgruppen. Der Infoabend für Eltern der neuen Fünftklässler findet am 7. Januar um 19 Uhr, statt.

Malteser-Wettbewerb



(sla) Rund 350 Jugendliche und junge Erwachsene zeigten im September ihr Können in den Kategorien „Schulsanitätsdienst“, „Malteser-Jugend“ und im sogenannten „Helferwettbewerb“. An Fallbeispielen wurde das Wissen der 30 Teams im Bereich Erste-Hilfe überprüft. Auch die Don-Bosco-Schule nahm erstmals mit einem eigenen Team am Wettbewerb teil.

Aufsatzwettbewerb

(bha) Schüler der Oberstufe sind eingeladen zu einem Aufsatzwettbewerb unter dem Motto: „Was nicht verboten ist, ist erlaubt“. Was sollen und dürfen wir tun? – Und was nicht? Gibt es Gesetze für richtiges und gutes Handeln? Diese und ähnliche Fragestellungen anhand konkreter Beispiele aus Biologie, Politik, Wirtschaft oder Soziologie sollen erörtert werden. Der Schulverein unterstützt den Wettbewerb. Bewerbung bis 2. November!

KONTAKT

Don-Bosco-Schule
Regionale Schule / Gymnasium
Schulleiter: Bernhard Humpert
Kurt-Tucholsky-Straße 16a
18059 Rostock
Tel. 0381 / 440 40 600
Fax 0381 / 440 40 601
sekretariat-ws@dbs-hro.de
www.don-bosco-schule-rostock.de





IN KÜRZE

Zeugnisse recycelt



(jha) Woraus Papier besteht und wie es hergestellt wird, erfahren die Viertklässler, wenn sie im Rahmen der Unterrichtseinheit „Von der Schrift zum Buch“ selbst Papier herstellen. Zunächst müssen sie aus altem Papier die sogenannte Pulpe herstellen. Dafür eignet sich das Papier aus dem Aktenvernichter – für die Kinder ist es ein tolles Erlebnis, zwischen den Schnipseln auch mal den Rest eines Zeugnisfehldruckes zu entdecken – und zu erleben, wie aus einem alten Zeugnis ein neues Blatt Papier wird.

Den Wald schützen am Kopierer

(jha) In einer Schule fallen viele Kopien an: Arbeitsblätter, Klassenarbeiten, Tests, Elternbriefe... Da der verantwortungsvolle Umgang mit der Schöpfung christlicher Auftrag ist, benutzt die Grundschule seit mehreren Jahren fast ausschließlich Recyclingpapier für ihre Kopien. Jährlich werden so ca. 37.600 Liter Wasser, 2.600 kg Holz und 6.700 Kwh Energie eingespart.

Aktion Sammeldrache

(mma) Die Niels-Stensen-Schule ist dem guten Beispiel der Don-Bosco-Schule in Rostock gefolgt: Seit 2014 gibt es auch in Schwerin die „Sammeldrachenaktion“, bei der gebrauchte Artikel wie Handys und leere Druckerpatronen zusammengetragen und wiederverwendet werden. Und wie alle teilnehmenden Schulen kann sich seit gut einem Jahr auch die Niels-Stensen-Schule über Prämien wie Sportgeräte, Lernmaterialien oder Spielzeug freuen.

KONTAKT

Niels-Stensen-Schule
Grundschule mit Hort
Grundschulleiter: Jobst Harders
Hortleiterin: komm. Andrea Neiseke
Feldstraße 1, 19053 Schwerin
Tel. 0385 / 57 56 950-0
Fax 0385 / 57 56 950-10
sekretariat-gs@nss-sn.de
www.niels-stensen-schule.de



Gesundes zum Nachmittag

Apfelkiste, Obst und Gemüse aus der Region bereichern den Speiseplan des Hortes

(mma) Seit einem Jahr bietet der Hort der Niels-Stensen-Schule einen Nachmittagsimbiss für die Kinder im Bistro an. Wichtig war den Verantwortlichen von Anfang an, dass viele gesunde Lebensmittel auf dem Speiseplan stehen. So kam kurz nach dem Start über das „Schulobstprogramm MV“ die „Apfelkiste“ hinzu. Nach und nach wurde die Vielfalt der Mahlzeiten weiter ausgebaut. Seit Anfang des Jahres wird frisches Obst und Gemüse aus dem Obstladen aus der Nachbarschaft angeboten. Der Obstladen „Früchte Berg“ bietet seit 1991 vor allem regionale Produkte an. Auch das Brot bezieht der Hort von einem lokalen Bäcker. Müsli, Käse, Wurst und Milch stehen ebenfalls auf dem Speiseplan.



Gesund und Lecker, so ist der Nachmittagsimbiss im Hort der Niels-Stensen-Schule. Fotos: Mastaler



„Ich finde den Nachmittagsimbiss toll wegen dem leckeren Essen und weil der Sport auf dem Hof den Hunger in den Bauch treibt.“ Jette



„Da gibt es gesunde Sachen und nicht immer nur Süßkram. Am Freitag gibt es manchmal was Leckeres von der „Back-AG“.“ Helene



„Ich gehe zum Nachmittagsimbiss, weil ich Hunger habe.“ Edgar

Fair naschen und Geld erlaufen

Bei den MISEREOR-Projekttagen erfuhren die Kinder, wie sie konkret helfen können

(jha) „Was hat unser Leben hier in Schwerin denn mit Fischern auf den Philippinen zu tun?“ Diese Frage stellten sich die Schüler der 4. Klassen während der MISEREOR-Projekttagen an der Grundschule der Niels-Stensen-Schule.

Im Blickpunkt standen in diesem Jahr die Philippinen: Dort ist das Leben der Fischer durch den Klimawandel bedroht. Die Schüler erfuhren zunächst, wo die Philippinen liegen und wie die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen dort sind.

In einem Film lernten sie das Mädchen Jocelyn kennen. Sie erzählt, wie durch die Klimaveränderungen ihr Lebensraum direkt am Wasser immer mehr bedroht ist, aber auch, wie Hilfsorganisationen die



Wo liegen die Philippinen? Auch dieser Frage gingen die Schüler nach.

Foto: Harders

Menschen unterstützen, mit der veränderten Situation umzugehen.

Dass sie als Kinder nicht ohnmächtig

sind, sondern selber mithelfen können, erfuhren alle Schüler der Grundschule bei einem Sponsorenlauf. Sie erliefen über 2000 Euro, um sie den Hilfsprojekten zur Verfügung zu stellen.

Eine sehr angenehme und leckere Art, Menschen auf den Philippinen zu helfen, entdeckten die Kinder in der Einheit „Fairer Handel – Mangos von den Philippinen“. Zunächst lernten sie die Prinzipien des Fairen Handels kennen: Bei dieser Art des Handels erhalten die Bauern durch eine kleinere Zahl von Zwischenhändlern und eine andere Preispolitik bessere Preise für ihre Produkte. Nachdem sie selber aus frischen Mangos eine leckere Speise zubereitet hatten, war die Meinung einhellig: „Wenn wir auf so leckere Art anderen helfen und sie dabei unterstützen können, bessere Lebensbedingungen für sich zu schaffen, dann wollen wir das sehr gerne tun!“

ANZEIGE

Anwaltskanzlei Jungfernstieg

Rechtsanwalt Christoph Rolfs
Fachanwalt für Sozial- und Steuerrecht

Jungfernstieg 21, 19053 Schwerin
Tel.: 0385/76 16 4-0, Fax: 0385/76 16 4-31
Mail: buero_rolfs_rarolfs@gmx.de
Internet: www.rarolfs.de



Schule soll Lebensraum sein

Brigitta Bollesen-Brüning ist neue Schulleiterin der Niels-Stensen-Schule

(abü) Seit Beginn des Schuljahres hat die Niels-Stensen-Schule eine neue Schulleiterin. LebensWerteSchule sprach mit Brigitta Bollesen-Brüning.

Wo werden Ihre Schwerpunkte als Schulleiterin liegen?

Schule soll Lebensraum sein. Ich wünsche mir, dass alle Beteiligten sagen können: „Ja, das ist meine Schule“. Das Stück Lebens- und Arbeitszeit, das ich in der Schule verbringe, soll erfüllt, nicht nur gefüllt sein. Damit ich Schule als Lebensraum ansehen kann, muss ich teilhaben können, an wichtigen Entscheidungen mitwirken können. Und es bedarf dazu des gegenseitigen Respektes. „Wir lernen zu streiten und uns trotzdem zu lieben“ haben wir gerade im Schulgottesdienst gesungen: Annäherung durch Auseinandersetzung – eingebettet in eine wohlwollende, vertrauensvolle Grundhaltung. Das ist mir wichtig.

Wie definieren Sie Bildung für sich?

„Bildung“ bedeutet nicht oder nicht allein „Ausbildung“. Zu einem gebildeten Menschen gehört für mich die Menschen-



Schulleiterin Brigitta Bollesen-Brüning ist eine wohlwollende, vertrauensvolle Grundhaltung wichtig. Foto: Bürckel

und Herzensbildung dazu. Unsere Schüler sollen mit Kopf, Herz und Hand lernen können; sie sollen Wissen erwerben, lebensrelevante Fertigkeiten ausbilden, Empathie entwickeln und urteilen können. Mein besonderes Ziel ist es, unsere Schüler

zu befähigen, das, was sie tun, auch zu reflektieren.

Sie legen Wert darauf, dass eine christliche Schule in die Gesellschaft hineinwirkt. Wie könnte dies aussehen?

Es geht dabei nicht um Bekehrung. Unser christliches Profil zeigen wir vielmehr darin, wie wir leben und handeln! In diesen Zeiten gehört für mich unbedingt dazu, für Flüchtlinge ein offenes Ohr zu haben, sie wirklich in unserer Mitte aufzunehmen. Den Kontakt mit anderen Kulturen habe ich persönlich immer als Bereicherung empfunden: das Zugehen auf den Fremden macht den Fremden vertraut! Konkret könnte ich mir Patenschaften für Kinder und Jugendliche vorstellen – an und außerhalb unserer Schule.

Zum Schluss eine private Frage: Worauf sind Sie in Ihrer neuen Wahlheimat besonders neugierig?

Darauf, die vielfältige Museen- und Theaterlandschaft Schwerins kennenzulernen und – als begeisterte Radlerin und Naturliebhaberin – die zauberhafte Landschaft Mecklenburgs zu erkunden!

Nicht alles muss weg

Kunst meets Umweltschutz

(abü) Plastiktüten, Tetrapaks, Blechdosen und Pappe stapeln sich im Kunstraum auf den Tischen. Schüler der 9. Klassen stöbern in dem glitzernden Wertstoffberg und lassen sich von den unterschiedlichsten Materialien inspirieren.

Sie haben sich zum Ziel gesetzt, aus Abfall Neues zu schaffen. „Upcycling“ heißt das Zauberwort – Weggeworfenes soll ei-

nen neuen Sinn bekommen. „Mit Materialien zu arbeiten, mit denen man sonst nichts zu tun hat, ist ziemlich spannend, aber technisch auch nicht ganz einfach“, meint Elisa.

Mit Kunstfertigkeit und viel Fantasie entstehen neue Gegenstände – eine originale Umhängetasche aus Folie, Kaffeetüten, Fliegennetz und Textil oder filigraner

Schmuck aus Gardinenresten mit Metall.

„Dinge, die sonst wenig Beachtung finden, werden Anstoß, neue Ideen zu entwickeln. Vermeintlichem Abfall wird eine andere Funktion gegeben. Gleichzeitig aber soll auch der Wert der Dinge gesteigert werden – dank einer gelungenen handwerklichen Umsetzung“, erläutert Helga Villányi, die als Kunst- und Werklehrerin das Projekt betreut.

Die Neuntklässlerinnen kreieren ihre Produkte im Rahmen der schulweiten Projektwoche im Juli, die für den 9. Jahrgang unter das Thema „Umweltbildung“ gestellt ist. Ihre Mitschüler erstellen zur gleichen Zeit einen Einkaufsflyer für ökologische und fair gehandelte Kleidung in Schwerin oder überlegen, wie sie ihre eigene Handy-nutzung möglichst ressourcensparend gestalten können.

Die Schülerinnen haben sich vom künstlerischen Umfunktionieren anstecken lassen. „Vor allem gemeinsam Ideen zu entwickeln, hat Spaß gemacht“, resümiert Vivien ihre Erfahrungen. Nora schlägt noch einmal den Bogen zum Umweltschutz: „Interessant war zu entdecken, dass Dinge mehrere und ganz unerwartete Nutzungsmöglichkeiten haben!“ Einige Mädchen unterhalten sich im Gehen schon über neue Upcyclingprojekte.



Nora, Elisa, Vivien und Lesja mit ihren Upcyclingprodukten

Foto: Bürckel

IN KÜRZE

Fotokunst wirbt für Wallfahrt

(abü) Mit einer Objektcollage in Kreuzform gewann die jetzige Klasse 9ga unter Leitung von Klassenlehrerin Christine Rentzow den Fotowettbewerb der Schweriner Dekanatswallfahrt im Erzbistum Hamburg, der mit 150 Euro dotiert war. Das Bild wurde als Veranstaltungsplakat für Westmecklenburg gedruckt.

Bilder der Kunst-AG auf Stadt-Ebene prämiert

(abü) Im Malwettbewerb „Mein Schloss und die Welt“ des Vereins Pro Schwerin gewannen die Sechsklässlerinnen Kira Renée Lembcke und Amelie Panzacchi einen Einzelpreis. Vor dem Hintergrund der Schweriner Weltkulturerbe-Bewerbung wurde ein kreativer Wettbewerb ausgelobt. Die beiden Kunst-AG-Schülerinnen konnten für ihren Beitrag einen der wenigen Geldpreise in Empfang nehmen. Ausgestellt wurden die prämierten Bilder im Schloss.

Neuntklässler helfen Flüchtlingen



(abü) In der Flüchtlingseinrichtung Stern Buchholz bei Schwerin halfen Schüler der 9rb an ihrem Wandertag bei der Sortierung und Ausgabe von Kleidung. Im Vorfeld hatte die Klasse selbst Wintersachen für die Flüchtlinge gesammelt. Einige Schüler meldeten sich gleich für weitere Ehrenamtsdienste.

KONTAKT

Niels-Stensen-Schule
Regionale Schule/Gymnasium
Schulleiterin: Brigitta Bollesen-Brüning
Feldstraße 1
19053 Schwerin
Tel. 0385 / 57 56 950-0
Fax 0385 / 57 56 950-10
sekretariat-ws@nss-sn.de
www.niels-stensen-schule.de



STILBLÜTEN

Das Auto blieb mit einem erheblichen Dachschaden liegen.“ Schüler Klasse 3 - Auf Nachfrage: „Na, das Dach war eingedrückt.“

„Zum Tauchen benutzt man einen Schnäuzel.“ (gemeint war der Schnorchel) Schülerin Klasse 3

„Ich schreibe eine Geschichte über die Enliböx.“ ??? „Na, diese Vögel aus dem Film!“ Gemeint waren die Angry Birds.

Andreas: „Können wir mal Vorträge halten oder so?“ Lehrer: „Nein, so etwas ist nicht geplant.“ Andreas: „Wie wäre es denn, wenn wir mal eine Stunde vorbereiten und halten?“ Der Lehrer überlegt. Bernd meldet sich. Bernd: „Wenn Sie Andreas unterrichten lassen, dann kann er nicht mehr ihren Unterricht stören.“

Aus der AG „Bei dir piept´s wohl – alles über Vögel“: „Nächste Woche machen wir eine Vogelexplosion“ (Exkursion)

Eine Strafarbeit zum Thema illegales Aufzugfahren: Der Aufzug Es macht viel Spaß mit dem Aufzug zu fahren, doch es birgt auch viele Gefahren. Wird man erwischt, bekommt man eine Aufgabe aufgetischt. Man sollte ihn als Schüler meiden, ansonsten muss man unter dieser Aufgabe leiden. Nur wer Probleme hat mit Knie oder Bein, der darf in den Aufzug rein.

Die verschiedenen Fälle der deutschen Sprache: Nominativ, Genitiv, Dativ, Sensitiv

Jubiläumssuppe zum nachkochen

Das Rezept der Kartoffelsuppe zum 10. Geburtstag der Don-Bosco-Schule



| Zutaten für vier Personen | |
|----------------------------|-----------|
| Kartoffeln frisch geschält | 720 Gramm |
| Gemüsebrühe | 600 Gramm |
| Majoran | 2 Gramm |
| Vollkornbrot | 200 Gramm |
| Suppengrün | 360 Gramm |
| Kümmel | 0,8 Gramm |
| Salz | 4 Gramm |
| Weißer Pfeffer | 2 Gramm |
| Lorbeerblatt | 0,8 Gramm |
| Piment | 0,8 Gramm |
| Sahne mit 10 Prozent Fett | 40 Gramm |

Zubereitung:

Die Kartoffeln mit Suppengrün, Wasser und den Gewürzen (Salz, Pfeffer, Majoran, Kümmel, Lorbeer, Piment) in einen großen Topf geben und aufkochen lassen. Danach alles abschäumen und wenn die Zutaten gar sind pürieren. Nun alles abschmecken. Sollte die Suppe zu lasch sein, nun noch etwas nachwürzen. Zum Schluss die Sahne unterheben und mit dem Vollkornbrot servieren.

Buchtipps

„Sommerschnee und Todesstreifen“ von Georg Maria Diederich

Ein kleines Buch für die Großen, zu empfehlen für Schüler ab 15 Jahren – und auch für Eltern und Lehrer!

„Georg M. Diederich stellt seine Leserschaft mitten in den pulsierenden Alltag hinein. Spannendes und Anrührendes erleben wir mit. Und das gelingt auf einem sprachlich anspruchsvollen Niveau, ungekünstelt und wirklichkeitsnah. Humor, Ironie, auch Selbstironie, fehlen nicht.

Von einer sehr ungewöhnlichen Fahrt „In der Straßenbahn des Propheten“ berichtet die erste Erzählung. Die Überschrift der nächsten Geschichte vom „Sommerschnee“ macht neugierig. Eine Liebesgeschichte endet „Am Schwarzen Brett“. Die beiden letz-

ten Geschichten führen mitten in die Dramatik des Spätherbstes 1989, die letzte („Stau am Todesstreifen“) überschreitet dann eine Zeit-, eine Epochengrenze und eine geographische Grenze dazu. Mit fortschreitender Zeit nach der ersten „Friedlichen Revolution“ in Deutschland werden solche realitätsverwurzelten Erzählungen immer wichtiger. Unsere Kinder und



Enkel sollten nicht geschichtslos und geschichtsvergessen sein, sie sollen wissen, wo sie und wo wir herkommen. Auch denjenigen, die aus Westdeutschland nach 1989 zu uns kamen, werden diese Geschichten beim gegenseitigen Verstehen und Zusammenleben helfen.“

Prof. Dr. Hermann Michael Niemann, Rostock

Georg Maria Diederich: Sommerschnee und Todesstreifen – Geschichten bis zum Mauerfall, erschienen 2014 im Thomas-Morus-Bildungswerk Schwerin, ISBN 978-3-9810202-9-8, 80 Seiten, Preis im Buchhandel: 9 Euro

ANZEIGE



Flüchtlingskinder wollen lernen!

Soziale Verantwortung wird an den Schulen der Bernostiftung groß geschrieben. Nicht nur in Worten, auch in Taten. Für die Beschulung von Flüchtlingskindern bitten wir deshalb um Ihre finanzielle Unterstützung. Denn Bildung darf nicht am Geldbeutel der Eltern scheitern – meinen Sie nicht auch?

Bauen Sie mit an einer LebensWerten Schule – unterstützen Sie die Bernostiftung!

 Bernostiftung

Spendenkonto:
Darlehnskasse Münster eG
IBAN:
DE27 4006 0265 0033 0122 00
BIC: GENODEM1DKM

www.bernostiftung.de

